

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rastelbinder

Lehár, Franz

Leipzig, [ca. 1903]

10. Wenn Zwei sich lieben

[urn:nbn:de:bsz:31-80204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80204)

II.

Ein Wiener Kind
 — Ist man nicht blind —
 Erkennt man g'schwind!
 Weil's alles hat
 Von dieser Stadt!
 Und schaut man auch herum
 In der Welt rundumundum,
 Find't man nie,
 Früchterln so wie mi'!
 Den Dialect,
 Den plausch' ich ganz perfect:
 Den Wiener Schmiß,
 Den hab' ich g'wiß!
 Der Schwung vom G'wand
 Elegant —
 Fern beimand!
 Na ja — ich bin
 Von Wien.
 Bin halt a Wiener Kind u. s. w.

Nr. 10. Wenn Zwei sich lieben....

Duettino.

Milosch.

Wir sind ja allein —
 Nun, Suza, geschwind,
 Einen Kuß
 Zum Gruß!

Suza.

Ach, Milosch, nein, nein!

Milosch.

Was hast Du, mein Kind?

I.

Milosch.

Denk' ich zurück, drei Jahr' sind's g'rad',
 Da mußten wir traurig scheiden;
 Du bliebst im Dorf, ich wurde Soldat —
 Nun sag', wie steht's mit uns Beiden?

Ich blieb' Dir treu und ich hab' Dich gern,
 Noch lieber, als je ich Dich hatte. ---
 Jetzt ist die Zeit auch nimmermehr fern,
 Dann bist Du mein Weib, ich Dein Gatte!
 Warum hältst Du so schein Dich zurück?
 Was schlägst Du zu Boden den Blick?
 Wenn Zwei sich lieben,
 So steht's geschrieben,
 Sind sie ein Herz,
 Ach, da sind sie ein Sinn!
 Wenn Zwei sich lieben,
 So steht's geschrieben,
 Geben einander
 Alles sie hin!
 Ich bin Dein Eigen,
 Bleib's ewiglich!
 Kannst Du da schweigen?
 O Liebste, sprich!
 Nein, Liebste, schweige,
 Die Lippen neige,
 Küsse . . . küsse . . . mich!

Suz a.

Dich hab' ich lieb, sonst Keinen mehr,
 Das kann ich Dir ehrlich sagen!
 Wie war die Zeit der Trennung mir schwer
 In all' diesen Jahren und Tagen!
 Ich blieb Dir treu und hab' Dich gern,
 Noch lieber als je ich Dich hatte ---
 Aber die Zeit ist ferner als fern,
 Daß ich sei Dein Weib, Du --- mein Gatte!
 So will es, so will's das Geschick . . .
 Versagt ist mir leider dies Glück!
 Wenn Zwei sich lieben,
 So steht's geschrieben,
 Sind sie ein Herz,
 Ach, da sind sie ein Sinn!
 Wenn Zwei sich lieben,
 So steht's geschrieben,

Geben einander
 Alles sie hin.
 Ich bin Dein Eigen,
 Bleib's ewiglich;
 Kannst Du da schweigen?
 O Liebster, sprich!
 Nein, Liebster, schweige,
 Die Lippen neige,
 Küsse'... küsse... mich!
 [spricht] Nein... es geht nicht...

Milosch.

Susa, ich kann Dich nicht versteh'n!
 Warum soll das jetzt nicht mehr geh'n?

Susa.

Milosch, ich kann's Dir doch nicht sagen!
 Milosch, ich bitt', thu' mich nicht fragen!

Milosch.

Bist wohl die Aermste im Dorfe gewesen,
 Und hab' Dich doch zur Liebsten erlesen!
 Und war Dir treu die lange Zeit,
 Und jetzt -- jetzt hatt' ich Dich gefreit...

Susa.

Hab' mich gesehnt, die Jahr, die langen,
 Daß Du mich wieder könntest umfangen...
 Ich habe gelehzt nach Deinem Kuß,
 Und jetzt...

Milosch.

Jetzt ich ihn haben muß!

Beide.

Wie dieser Kuß mich jetzt berauscht,
 Mit keinem König [keiner Königin] hatt' ich ge-
 tauscht!

Beide

Wenn Zwei sich lieben,
 So steht's geschrieben,
 Sind sie ein Herz,
 Ach, da sind sie ein Sinn!
 Wenn Zwei sich lieben,
 So steht's geschrieben,
 Geben einander,
 Alles sie hin!
 Ich bin Dein Eigen,
 Bleib's ewiglich!
 Kannst Du da schweigen?
 O, Liebste, sprich!
 Nein, Liebste, schweige,
 Die Lippen neige,
 Küsse... küsse... mich!

Suzza

Doch ich muß schweigen,
 Stumm sein muß ich,
 O, Liebster schweige,
 O, Liebster, schweige...
 Lasse... lasse... mich!

Nr. II. Quadrille.

Pfefferkorn und Suzza.

Pantalon.

Pfefferkorn.

Hauptsach' is beim Ball
 Nobles Benehmen in dem Tanzsaal!
 Voll Grazie muß man sein,
 Und ästhetisch fein!
 Mboh!
 Stumm grüßt man die Tänzerin, sagt nir
 Und sie macht d'rauf e großen Knir!